

Nicht allein in der Trauer um Kinder

Informationstag für betroffene Eltern

WEIMAR. Der Bundesverband Kinderhospiz veranstaltet in Zusammenarbeit mit „FriedWald“ für alle Interessierten einen kostenlosen Informationstag zum Thema „Trauer um Kinder“ aus der Sicht von Angehörigen und Fachkräften. Was passiert mit den Menschen, die nach einem Todesfall zurückbleiben? Was passiert mit den Kindern, deren Bruder oder Schwester gestorben ist? Ist Trost möglich? Ist Schmerz vergänglich? Die Veranstaltung wendet sich an all diejenigen, die sich beruflich oder privat mit dem Tod von Kindern und mit deren Angehörigen beschäftigen. Das Programm umfasst Vorträge von betroffenen Angehörigen und Fachleuten. In der Pause gibt es die Möglichkeit zum Austausch. Für das leibliche Wohl ist gesorgt. Im nahegelegenen Friedwald in Bad Berka werden Führungen angeboten.

Die Veranstaltung findet am Samstag, 27. Oktober, ab 10 Uhr im Legefeld Hotel Park Inn (Kastanienallee 1) statt. Die Vorträge sind bis etwa 14.30 Uhr vorgesehen, die Führungen anschließend bis etwa 17 Uhr. Hier ist auch ein Bustransfer möglich. Anmeldeschluss ist nach Informationen der Veranstalter am kommenden Dienstag, 16. Oktober. Die nur begrenzt zur Verfügung stehenden Plätze werden den Angaben zufolge nach Eingangsdatum der Anmeldung vergeben. (red)

● Kontakt: projekte@bundesverband-kinderhospiz.de

Blutspende im Gemeindehaus

WEIMAR. Das Institut für Transfusionsmedizin SUH bietet in der kommenden Woche in Weimar wieder eine Gelegenheit zur Blutspende. Potenzielle Lebensretter sind dazu am Montag im katholischen Gemeindezentrum willkommen. (red)

● Montag, 15. Oktober, 16 bis 19 Uhr, P.-Schneider-Str. 3

Sprechstunden bei den Grünen

WEIMAR. Die Fraktion der Bündnis-Grünen im Stadtrat bietet kommende Woche zwei Sprechzeiten in der Geschäftsstelle am Burgplatz 5. Am Dienstag, 16. Oktober, steht dazu von 11 bis 12 Uhr Heidemarie Kästner (Finanz- und Immobilien-) sowie Jugendhilfeausschuss bereit, am Donnerstag, 18. Oktober, folgt von 16.30 bis 17.30 Uhr der Fraktionsvorsitzende Andreas Leps (Vorsitzender Finanz- und Immobilienausschuss, Mitglied Haupt- und Personalausschuss). Termine können unter Telefon (03643) 902087 oder info@gruene-weimar.de vereinbart werden. (red)

Besichtigung in Wägetechnik

WEIMAR. Einen weiteren Besichtigungstermin auf dem Gelände der alten VEB Wägetechnik an der Weimarer Milchhofstraße bietet die „ProjektWerk“ Genossenschaft in der kommenden Woche an. Sie entwickelt dort einen gemeinschaftlichen Gewerbehof. Dieser setzt sich aus ehemaligen Lkw-Garagen, der Eichhalle, dem bereits an einen Konditormeister vergebenen Pflörtnerhaus, der einstigen Härterei und dem Obstgarten als gemeinschaftliche Freifläche zusammen. Laut Genossenschaft besteht noch die Möglichkeit, sich freie Gewerbeeinheiten unter anderem in den beiden Hallen des Objektes für die Nutzung zu sichern. (red)

● Dienstag, 16. Oktober, 17 Uhr Milchhofstraße 22; Webseite: www.projektwerk-weimar.de

Langer Jakob nur auf dem Papier echter Vorzeigebau der DDR-Zeit

Bei der Generalsanierung treten viele Mängel zutage. Bis heute befassen sich Architektur-Studenten mit dem Wohnheim

VON SUSANNE SEIDE

WEIMAR. Die Ausführungsplanung der Architektin Anita Bach für das Studentenwohnheim Langer Jakob war perfekt. Wie diese in der Praxis ab dem Baubeginn 1970 umgesetzt wurde, umschreibt Ulrich Junk spontan als „grobschlächtig“. Er gehört dem Weimarer Architekturbüro Junk & Reich an, das als Generalplaner für die Komplettanierung des Studentenwohnheims zuständig ist.

„Wir decken jetzt die Mängel von damals auf“, so Ulrich Junk stimmungsdreht. Falsche oder fehlende Bauteile gehören dazu, schlechtes Material oder eine schlampige Ausführung. „Das ist schon ein besonders schwerer Fall“, sagte er unverhohlen bei einem Vor-Ort-Termin auf der Baustelle mit Ralf Schmidt-Röh, Geschäftsführer des Studierendenwerks Thüringen als Bauherr, und unserer Zeitung.

Beispiele treten viele zutage, seit die kaschierenden Details verschwunden sind. So ist eine Lücke zwischen dem nördlichen Gebäudeteil in Richtung Atrium und dem Treppenhausebereich, der die beiden Mehrgeschosse miteinander verbindet, deutlich zu sehen. Dadurch lässt sich durch mehrere Etagen blicken und erkennen: Bewehrungsseile liegen außerhalb des Betons, was doppelt schwer wiegt: Einerseits versteifen sie den Beton nicht, andererseits sind sie Sauerstoff ausgesetzt, so dass Rostgeruch besteht.

Verwendet wurden zudem extrem unterschiedliche Baustoffe: Ziegel, die sich als Wand auch schon mal wölben, Hohlblocksteine und daneben Beton – mal fein in der Struktur wie die Berliner Mauer, mal grob, so wie der „Schutzwall“ in der Provinz. Ulrich Junk sieht im Mangel in der DDR einen Grund dafür, aber auch darin, dass das Studentenwohnheim in Windeseile

gebaut werden sollte. Schließlich warteten Studenten auf günstigen Wohnraum.

Und es gibt noch mehr Auffälliges: Obwohl Polyurethanschaum in der DDR eigentlich nicht verbaut wurde, weil für die Herstellung das kostbare Erdöl notwendig ist, findet er sich etwa in den Panoramafenster-Fassaden an den Schmalseiten des Gebäudes. Und andererseits hielten viele Fenster wohl nur noch aus Gewohnheit: Sie waren statt mit der Fassade lediglich mit der Außendämmung verbunden.

„Statistik-konstruktion“ mache ich mir keine Sorgen“, sagt der Architekt. Im Rahmen der Sanierung würden die Fehler korrigiert. Dazu stehen bereits unzählige Stahlrohre und Träger bereit. Etwa in den einst jeweils zwei Fluren, über die jeder Gebäudekomplex verfügt. Die Träger verschwinden später in der Wandkonstruktion.

Einst lebten im Langer Jakob bis zu 1000 Studenten, blickten Junk und Schmidt-Röh auf die beengten Wohnverhältnisse zurück. Am Ende der Sanierung werden noch 349 Plätze zur Verfügung stehen, die meisten in Einzelapartments. Eine Besonderheit machen die Wohngemeinschaften für jeweils sechs Studenten an den Stirnseiten mit ihren großen Panoramafensern nach Norden und Süden aus, von denen aus der Blick immer schöner wird, je höher es geht. In den Fenstern entstehen geräumige Küchen für die WG's. Dabei machten die Planer aus der Not eine Tugend: Die großen Spannbetonelemente können nicht mit Bädern für Apartments belastet werden.

Fürs Gesellige sollen zudem in den Gemeinschaftsräumen im Bereich des ehemaligen Studentenklubs neben Sportmöglichkeiten auch extra große Küchen entstehen, sagte Ralf Schmidt-Röh. Ihm schwebt vor, dass die jungen Leute dort Re-



Ralf Schmidt-Röh und Ulrich Junk vor dem Langer Jakob, der voraussichtlich bis zum Sommersemester 2020 für rund 15 Millionen Euro saniert wird. Fotos: Susanne Seide



Neue Stahlträger wurden bereits eingebaut, weitere warten darauf.



Ein Teil des Studentenwohnheims Langer Jakob hat bereits neue Fenster.

suchte alle Vorlesungen von Anita Bach. Bis heute befassen sich angehende Architekten an der Bauhaus-Universität mit dem Gebäude, das sich als Vorzeigebau gegen die kleinteilige Stadt und den übergroßen Nazi-Komplex Gausdorf durchsetzen sollte. Und bis heute sieht Junk bei Berufskollegen ein Leuchten in

den Augen, wenn sie vom Langer Jakob reden. Fast alle Architekturstudenten in der DDR kamen irgendwann mit ihm in Berührung. „Er ist ein Identifikationsort“, sagt er und glaubt, dass auch die Weimarer ihn mittlerweile mehr mögen als zu Zeiten nach der Wende, als sein Abriss luthals gefordert wurde.

Nabu informiert an den Haustüren

Regionalverband wirbt um Unterstützung für Projekte wie Seeteich bei Blankenhain oder Südhang Ettersberg



Hans Sturm, Sabine Becker und David Henni (von links) vom Nabu-Bundesverband ziehen von Haus zu Haus, um über die Arbeit des Vereins zu informieren. Foto: Nabu

WEIMAR. Zurzeit sind Mitarbeiter für den Naturschutzbund (Nabu) von Haus zu Haus unterwegs, um über die regionale Arbeit des Nabu zu informieren. Der Regionalverband Weimar/Apolda engagiert sich durch praktische Naturschutzarbeit für den Erhalt bedrohter Lebensräume und Arten, Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit in Stadt und Kreis, heißt es in einer Pressemitteilung.

Zu den Projekten gehören Streuobstwiesen, das Naturschutzgebiet Seeteich bei Blankenhain, die Betreuung des Naturschutzgebietes Südhang Ettersberg, Gebäudebrütterschutz sowie Amphibienschutz. Auch für die kleinen Naturschützer gibt es interessante An-

gebote, um die Natur kennenzulernen. Die Naturschutzbund (Nabu) bietet den Angaben zufolge regelmäßig Naturerlebnismittwochs für sieben- bis zehnjährige Kinder an.

Ziel der jetzt laufenden Haustür-Aktion ist es laut Nabu-Regionalverband, Bürgerinnen und Bürger als Fördermitglied für die regionalen Projekte zu gewinnen. Neben dem frei wählbaren finanziellen Beitrag sei es dem Nabu wichtig, über diesen Weg die Lobby für den Naturschutz zu stärken.

Der Verband wies darauf hin, dass die Mitarbeiter keine Barmittel sammeln. Sie sind an der blauen Nabu-Bekleidung zu erkennen und haben auch Mitarbeiterausweise. (red)

Imma-Feier eröffnet Jubiläum

Bauhaus.Semester zum 100-jährigen

WEIMAR. Mit der Immatrikulationsfeier am kommenden Mittwoch heißt die Bauhaus-Universität die neuen Studierenden willkommen. Im Anschluss feiert die Uni mit Performances und einer Karawane den Auftakt des Bauhaus.Semesters.

In diesem Jahr ist der Studienbeginn verbunden mit einem historischen Ereignis: 2019 jährt sich die Gründung des Staatlichen Bauhauses Weimar zum 100. Mal. Daher hat die Uni im Wintersemester 2018/2019 das Bauhaus.Semester initiiert, das ganz im Zeichen des transdisziplinären und fakultätsübergreifenden Studiums steht und besondere Freiräume für Experimente und Kreativität eröffnet. Begrüßt werden die neuen Studierenden von Uni-Präsident Professor Winfried Speitkamp sowie Oberbürgermeister Peter Kleine. Die Festrede hält Professor Christopher Buschow, der jüngst als Juniorprofessor für „Organisation und vernetzte Medien“ berufen wurde. Musikalisch begleitet wird die Feier vom Perkussionisten Alejandro Coello Calvo von der HFM.

Im Anschluss findet die Eröffnung des Bauhaus.Semesters statt: Ab 17.30 Uhr können alle Interessierten an einer außergewöhnlichen Performance teilnehmen: Die Bauhaus.Karawane ziehen im Tross zu ausgewählten Stätten des Bauhauses. Ab 19 Uhr endet sie in einem Fest am Bauhaus Atelier. (red)

● Mittwoch, 17. Oktober, 16 Uhr; Audimax, Steubenstraße 6

Auftakt für Ringvorlesung zum Verkehr

WEIMAR. Im Rahmen des Bauhaus.Semesters laden die Bauhaus-Universität Weimar und die Fachhochschule Erfurt alle Interessierten zur öffentlichen Ringvorlesung „International Case Studies“ ein. Die Vorlesungsreihe greift unterschiedliche thematische und wird an insgesamt sechs Montagen internationale Gastreferentinnen und Gastreferenten zu Wort kommen, heißt es in einer gemeinsamen Pressemitteilung.

Zum Auftakt an diesem Montag, 15. Oktober, referiert Allan Alaküla von der Stadtverwaltung Tallinn über seine Erfahrungen mit einem kostenfreien Nahverkehr.

Initiiert wurde die Vortragsreihe im Rahmen des Bauhaus.Semesters von der Professur Verkehrssystemplanung an der Bauhaus-Universität in Kooperation mit Professor Matthias Gather, Leiter des Lehrstuhls für Verkehrspolitik und Raumplanung an der FH Erfurt. (red)

● Montag, 15. Oktober, 19 Uhr; Bauhaus-Universität Weimar, Marienstraße 13C, Hörsaal A

Silber-Zertifikat für Weimarer Klinikum

Aufstieg im Einsatz gegen Krankenhauskeime zur zweithöchsten Auszeichnungstufe der Hygieneaktion „Saubere Hände“

WEIMAR. Das Weimarer Sophien- und Hufeland-Klinikum erlangt nach Bronze nun erstmalig das Silberzertifikat der Aktion „Saubere Hände“. Es atestiert dem Krankenhaus einen sehr hohen Standard in der Händehygiene. „Die Latte der Anforderungen, um das Zertifikat zu erhalten, wird jedes Jahr höher gelegt“, berichtet Nancy Wolf, leitende Hygienefachkraft.

Mit dem Silber-Zertifikat 2018/2019 sei der Sprung in den Kreis von landesweit nur drei Kliniken gelungen.

Die regelmäßige und gründliche Händedesinfektion gilt als ein wesentlicher Faktor bei der Vermeidung von Infektionen insbesondere mit multiresistenten Keimen. Eine wesentliche Anforderung sei gewesen, nicht

allein die reine Händedesinfektion zu dokumentieren und zu schulen, sondern auch die tägliche Arbeit direkt am Patientenbett zu prüfen. „Wir sind speziell ausgebildet und schauen ganz genau hin“, erklärt Nancy Wolf.

Insgesamt 3000 sogenannte Compliance-Beobachtungen waren von den Initiatoren der Aktion vorgeschrieben, 3300 hätten sie und ihre Kolleginnen in den vergangenen 18 Monaten neben ihren weiteren Aufgaben im Weimarer Klinikum realisieren können.

Die geschulten Hygienefachkräfte würden bei ihren Beobachtungen auf die Einhaltung der von der Weltgesundheitsorganisation definierten Regeln achten, also dass vor und nach Kontakt mit dem Patienten, vor

aseptischen Tätigkeiten, nach Kontakt mit infektiösem Material sowie nach Kontakt mit der unmittelbaren Patientenumgebung die Hände desinfiziert werden müssen. Im Ergebnis könne anhand möglicher Schwachstellen das gesamte Klinikpersonal gezielter geschult werden. Das geschehe in Zusammenarbeit mit den Krankenhaushygienikern mindestens zweimal im Jahr, zusätzlich unterstützt von einem Aktionstag und überregionalem Erfahrungsaustausch. Eine Lenkungsgruppe, bestehend aus Pflegedienstleitung, Ärztlichem Direktor, Chefarzt und Hygieneteam, sei ebenfalls am Klinikum etabliert.

Die Aktion „Saubere Hände“ als nationale Kampagne gibt es seit zehn Jahren. (red)



Das Silber-Zertifikat nahm das Hygieneteam entgegen. Von links: Katja Ballmann, Carina Markert, Professor Wolfgang Pfister, Nancy Wolf, Geschäftsführer Tomas Kaltenbach und Dr. Christof Lascho entgegen. Foto: Thomas Müller

Nicht allein in der Trauer um Kinder

Informationstag für betroffene Eltern

Weimar. Der Bundesverband Kinderhospiz veranstaltet in Zusammenarbeit mit „Friedwald“ für alle Interessierten einen kostenlosen Informationstag zum Thema „Trauer um Kinder“ aus der Sicht von Angehörigen und Fachkräften. Was passiert mit den Menschen, die nach einem Todesfall zurückbleiben? Was passiert mit den Kindern, deren Bruder oder Schwester gestorben ist? Ist Trost möglich? Ist Schmerz vergänglich? Die Veranstaltung wendet sich an all diejenigen, die sich beruflich oder privat mit dem Tod von Kindern und mit deren Angehörigen beschäftigen. Das Programm umfasst Vorträge von betroffenen Angehörigen und Fachleuten. In der Pause gibt es die Möglichkeit zum Austausch. Für das leibliche Wohl ist gesorgt. Im nahegelegenen Friedwald in Bad Berka werden Führungen angeboten.

Die Veranstaltung findet am Samstag, 27. Oktober, ab 10 Uhr im Legefeld Hotel Park Inn (Kastanienallee 1) statt. Die Vorträge sind bis etwa 14.30 Uhr vorgesehen, die Führungen anschließend bis etwa 17 Uhr. Hier ist auch ein Bustransfer möglich. Anmeldeschluss ist nach Informationen der Veranstalter am kommenden Dienstag, 16. Oktober. Die nur begrenzt zur Verfügung stehenden Plätze werden den Angaben zufolge nach Eingangsdatum der Anmeldung vergeben. (red)

► Kontakt: projekte@bundesverband-kinderhospiz.de

Sprechstunden bei den Grünen

Weimar. Die Fraktion der Bündnis-Grünen im Stadtrat bietet kommende Woche zwei Sprechzeiten in der Geschäftsstelle am Burgplatz 5. Am Dienstag, 16. Oktober, steht dazu von 11 bis 12 Uhr Heidemarie Kästner (Finanz- und Immobilienausschuss) bereit, am Donnerstag, 18. Oktober, folgt von 16.30 bis 17.30 Uhr der Fraktionsvorsitzende Andreas Leps (Vorsitzender Finanz- und Immobilienausschuss, Mitglied Haupt- und Personalausschuss).

Individuelle Termine können unter Telefon (03643) 902087 oder info@gruene-weimar.de vereinbart werden. (red)

Blutspende im Gemeindehaus

Weimar. Das Institut für Transfusionsmedizin Suhl bietet in der kommenden Woche in Weimar wieder eine Gelegenheit zur Blutspende. Potenzielle Lebensretter sind dazu am Montag im katholischen Gemeindezentrum willkommen. (red)

► Montag, 15. Oktober, 16 bis 19 Uhr, P.-Schneider-Str. 3

Besichtigung in Wägetechnik

Weimar. Einen weiteren Besichtigungstermin auf dem Gelände der alten VEB Wägetechnik an dem Gelände der Weimarer Milchhofstraße bietet die „ProjektWerk“ Genossenschaft in der kommenden Woche an. Sie entwickelt dort einen gemeinschaftlichen Gewerbehof. Dieser setzt sich aus ehemaligen Lkw-Garagen, der Eichhalle, dem bereits an einen Konditormeister vergebenen Pflörtterhaus, der einstigen Härtere und dem Obstgarten als gemeinschaftliche Freifläche zusammen. Nach Angaben der Genossenschaft besteht noch die Möglichkeit, sich freie Gewerbeeinheiten unter anderem in den beiden Hallen des Objektes für die Nutzung zu sichern. (red)

► Dienstag, 16. Oktober, 17 Uhr Milchhofstraße 22; Webseite: www.projektwerk-weimar.de

Langer Jakob nur auf dem Papier echter Vorzeigebau der DDR-Zeit

Bei der Generalsanierung treten viele Mängel zutage. Bis heute befassen sich Architektur-Studenten mit dem Wohnheim

VON SUSANNE SEIDE

Weimar. Die Ausführungsplanung der Architektin Anita Bach für das Studentenwohnheim Langer Jakob war perfekt. Wie diese in der Praxis ab dem Baubeginn 1970 umgesetzt wurde, umschreibt Ulrich Junk spontan als „grobschlächtig“. Er gehört dem Weimarer Architekturbüro Junk & Reich an, das als Generalplaner für die Komplettanierung des Studentenwohnheims zuständig ist.

„Wir decken jetzt die Mängel von damals auf“, so Ulrich Junk stirnrund. Falsche oder fehlende Bauteile gehören dazu, schlechtes Material oder eine schlampige Ausführung. „Das ist schon ein besonders schwerer Fall“, sagte er unverhohlen bei einem Vor-Ort-Termin auf der Baustelle mit Ralf Schmidt-Röh, Geschäftsführer des Studierendenwerks Thüringen als Bauherr, und unserer Zeitung.

Beispiele treten viele zutage, seit die kaschierenden Details verschwunden sind. So ist eine Lücke zwischen dem nördlichen Gebäudeteil in Richtung Atrium und dem Treppenhausebereich, der die beiden Mehrgeschoss miteinander verbindet, deutlich zu sehen. Dadurch lässt sich durch mehrere Etagen blicken und erkennen: Bewehrungsseile liegen außerhalb des Betons, was doppelt schwer wiegt: Einerseits versteifen sie das Beton nicht, andererseits sind sie Sauerstoff ausgesetzt, so dass Rostgefahr besteht.

Verwendet wurden zudem extrem unterschiedliche Baustoffe: Ziegel, die sich als Wand auch schon mal wölben, Hohlblocksteine und daneben Beton – mal fein in der Struktur wie die Berliner Mauer, mal grob, so wie der „Schutzwall“ in der Provinz. Ulrich Junk sieht im Mangel in der DDR einen Grund dafür, aber auch darin, dass das Studentenwohnheim in Windeseile

gebaut werden sollte. Schließlich warteten Studenten auf günstigen Wohnraum.

Und es gibt noch mehr Auffälliges: Obwohl Polyurethanschaum in der DDR eigentlich nicht verbaut wurde, weil für die Herstellung das kostbare Erdöl notwendig ist, findet er sich etwa in den Panoramafenster-Fassaden an den Schmalseiten der Gebäude. Und andererseits hielten viele Fenster wohl nur noch aus Gewohnheit: Sie waren stattdessen mit der Außenwand verbunden.

„Statisch-konstruktiv mache ich mir keine Sorgen“, sagt der Architekt. Im Rahmen der Sanierung würden die Fehler korrigiert. Dazu stehen bereits unzählige Stahlrohre und -träger bereit. Etwa in den einst jeweils zwei Fluren, über die jeder Gebäudekomplex verfügt. Die Träger verschwinden später in der Wandkonstruktion.

Einest lebten im Langer Jakob bis zu 1000 Studenten, blickten Junk und Schmidt-Röh auf die beengten Wohnverhältnisse zurück. Am Ende der Sanierung werden noch 349 Plätze zur Verfügung stehen, die meisten in Einzelapartments. Eine Besonderheit machen die Wohngemeinschaften für jeweils sechs Studenten an den Stirnseiten mit ihren großen Panoramafenstern nach Norden und Süden aus, von denen aus der Blick immer schöner wird, je höher es geht. In den Fenstern entstehen geräumige Küchen für die WG's. Dabei machten die Planer aus der Not eine Tugend: Die großen Spannbetonlemente können nicht mit Bädern für Apartments belastet werden.

Fürs Gesellige sollen zudem in den Gemeinschaftsräumen im Bereich des ehemaligen Studentenklubs neben Sportmöglichkeiten auch extra große Küchen entstehen, sagte Ralf Schmidt-Röh. Ihm schwebt vor, dass die jungen Leute dort Re-



Ralf Schmidt-Röh und Ulrich Junk vor dem Langer Jakob, der voraussichtlich bis zum Sommersemester 2020 für rund 15 Millionen Euro saniert wird. Fotos: Susanne Seide



Neue Stahlträger wurden bereits eingebaut, weitere warten darauf.



Ein Teil des Studentenwohnheims Langer Jakob hat bereits neue Fenster.

zepte aus dem Multi-Kulti-Kochbuch des Studierendenwerkes Thüringen nachkochen.

Trotz der Enge war das Studentenwohnheim, das 1972 bezogen werden konnte, angesichts von Warmwasser und Zentralheizung sehr begehrt. Ulrich Junk hat dessen Entstehung als Student miterlebt und be-

suchte alle Vorlesungen von Anita Bach. Bis heute befassen sich angehende Architekten an der Bauhaus-UNI mit dem Gebäude, das sich als Vorzeigebau gegen die kleinteilige Stadt und den übergroßen Nazi-Komplex Gauform durchsetzen sollte. Und bis heute sieht Junk bei Berufskollegen ein Leuchten in

den Augen, wenn sie mit Langer Jakob reden. Fast alle Architekturstudenten in der DDR kamen irgendwann mit ihm in Berührung. „Er ist ein Identifikationsort“, sagt er und glaubt, dass auch die Weimarer ihn mittlerweile mehr mögen als zu Zeiten nach der Wende, als sein Abriss luthals gefordert wurde.

Nabu informiert an den Haustüren

Regionalverband wirbt um Unterstützung für Projekte wie Seeteich bei Blankenhain oder Südhang Ettersberg



Hans Sturm, Sabine Becker und David Henni (von links) vom Nabu-Bundesverband ziehen von Haus zu Haus, um über die Arbeit des Vereins zu informieren. Foto: Nabu

Weimar. Zurzeit sind Mitarbeiter für den Naturschutzjugend (Nabu) von Haus zu Haus unterwegs, um über die regionale Arbeit des Nabu zu informieren. Der Regionalverband Weimar/Apolda engagiert sich durch praktische Naturschutzarbeit für den Erhalt bedrohter Lebensräume und Arten, Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit in Stadt und Kreis, heißt es in einer Pressemitteilung.

Zu den Projekten gehören Streuobstwiesen, das Naturschutzgebiet Seeteich bei Blankenhain, die Betreuung des Naturschutzgebietes Südhang Ettersberg, Gebäudebrütterschutz sowie Amphibienschutz.

Auch für die kleinen Naturschützer gibt es interessante An-

gebote, um die Natur kennenzulernen. Die Naturschutzjugend (Naju) bietet den Angaben zufolge regelmäßig Naturerlebnismittwochs für sieben- bis zehnjährige Kinder an.

Ziel der jetzt laufenden Haustür-Aktion ist es laut Nabu-Regionalverband, Bürgerinnen und Bürger als Fördermitglied für die regionalen Projekte zu gewinnen. Neben dem frei wählbaren finanziellen Beitrag sei es dem Nabu wichtig, über diesen Weg die Lobby für den Naturschutz zu stärken.

Der Verband wies darauf hin, dass die Mitarbeiter keine Bargeldspenden sammeln. Sie sind an der blauen Nabu-Bekleidung zu erkennen und haben auch Mitarbeiterausweise. (red)

Imma-Feier eröffnet Jubiläum

Bauhaus.Semester zum 100-Jährigen

Weimar. Mit der Immatrikulationsfeier am kommenden Mittwoch heißt die Bauhaus-Universität die neuen Studierenden willkommen. Im Anschluss feiert die Uni mit Performances und einer Karawane den Auftakt des Bauhaus.Semesters.

In diesem Jahr ist der Studienbeginn verbunden mit einem historischen Ereignis: 2019 jährt sich die Gründung des Staatlichen Bauhauses Weimar zum 100. Mal. Daher hat die Uni im Wintersemester 2018/2019 das Bauhaus.Semester initiiert, das ganz im Zeichen des transdisziplinären und fakultäts-übergreifenden Studiums steht und besondere Freiräume für Experimente und Kreativität eröffnet.

Begrüßt werden die neuen Studierenden von Uni-Präsident Professor Winfried Speitkamp sowie Oberbürgermeister Peter Kleine. Die Festrede hält Professor Christopher Buschow, der jüngst als Juniorprofessor für „Organisation und vernetzte Medien“ berufen wurde. Musikalisch begleitet wird die Feier vom Perkussionisten Alejandro Coello Calvo von der HFM.

Im Anschluss findet die Eröffnung des Bauhaus.Semesters statt: Ab 17.30 Uhr können alle Interessierten an einer aufregenden Performance teilnehmen: Die Bauhaus.Karawane ziehen im Tross zu ausgewählten Orten des Bauhauses. Ab 19 Uhr endet sie in einem Fest am Bauhaus.Atelier. (red)

► Mittwoch, 17. Oktober, 16 Uhr; Audimax, Steubenstraße 6

Auftakt für Ringvorlesung zum Verkehr

Weimar. Im Rahmen des Bauhaus.Semesters laden die Bauhaus-Universität Weimar und die Fachhochschule Erfurt alle Interessierten zur öffentlichen Ringvorlesung „International Case Studies“ ein. Die Vorlesungsreihe greift unterschiedliche verkehrswissenschaftliche Themen auf und wird an insgesamt sechs Montagen internationale Gastreferentinnen und Gastreferenten zu Wort kommen lassen, heißt es in einer gemeinsamen Pressemitteilung.

Zum Auftakt an diesem Montag, 15. Oktober, referiert Allan Alaküla von der Stadtverwaltung Tallinn über seine Erfahrungen mit einem kostenfreien Nahverkehr.

Initiiert wurde die Vortragsreihe im Rahmen des Bauhaus.Semesters von der Professor Verkehrsplanung an der Bauhaus-UNI in Kooperation mit Professor Matthias Gather, Leiter des Lehrstuhls für Verkehrspsychologie und Raumplanung an der FH Erfurt. (red)

► Montag, 15. Oktober, 19 Uhr; Bauhaus-Universität Weimar, Marienstraße 13C, Hörsaal A

Silber-Zertifikat für Weimarer Klinikum

Aufstieg im Einsatz gegen Krankenhauskeime zur zweithöchsten Auszeichnungstufe der Hygieneaktion „Saubere Hände“

Weimar. Das Weimarer Sophien- und Hufeland-Klinikum erlangt nach Bronze nun erstmalig das Silberzertifikat der Aktion „Saubere Hände“. Es attestiert dem Krankenhaus einen sehr hohen Standard in der Händehygiene. „Die Latte der Anforderungen, um das Zertifikat zu erhalten, wird jedes Jahr höher gelegt“, berichtet Nancy Worf, leitende Hygienefachkraft.

Mit dem Silber-Zertifikat 2018/2019 sei der Sprung in den Kreis von landesweit nur drei Kliniken gelungen. Die regelmäßige und gründliche Händedesinfektion gilt als ein wesentlicher Faktor bei der Vermeidung von Infektionen insbesondere mit multiresistenten Keimen. Eine wesentliche Anforderung sei gewesen, nicht

aseptischen Tätigkeiten, nach Kontakt mit infektiösem Material sowie nach Kontakt mit der unmittelbaren Patientenumgebung die Hände desinfiziert werden müssen. Im Ergebnis könne anhand möglicher Schwachstellen das gesamte Klinikpersonal gezielter geschult werden. Das geschehe in Zusammenarbeit mit den Krankenhaushygienikern mindestens zweimal im Jahr, zusätzlich unterstützt von einem Aktionstag und überregionalem Erfahrungsaustausch. Eine Lenkungsgruppe, bestehend aus Pflegedienstleitung, Ärztlichem Direktor, Chefarzt und Hygieneteam, sei ebenfalls am Klinikum etabliert.

Die geschulten Hygienefachkräfte würden bei ihren Beobachtungen auf die Einhaltung von der Weltgesundheitsorganisation definierten Regeln achten, also dass vor und nach Kontakt mit dem Patienten, vor

aseptischen Tätigkeiten, nach Kontakt mit infektiösem Material sowie nach Kontakt mit der unmittelbaren Patientenumgebung die Hände desinfiziert werden müssen. Im Ergebnis könne anhand möglicher Schwachstellen das gesamte Klinikpersonal gezielter geschult werden. Das geschehe in Zusammenarbeit mit den Krankenhaushygienikern mindestens zweimal im Jahr, zusätzlich unterstützt von einem Aktionstag und überregionalem Erfahrungsaustausch. Eine Lenkungsgruppe, bestehend aus Pflegedienstleitung, Ärztlichem Direktor, Chefarzt und Hygieneteam, sei ebenfalls am Klinikum etabliert.

Die Aktion „Saubere Hände“ als nationale Kampagne gibt es seit zehn Jahren. (red)



Das Silber-Zertifikat nahm das Hygieneteam entgegen. Von links: Katja Ballmann, Carina Markert, Professor Wolfgang Pfister, Nancy Worf, Geschäftsführer Tomas Kallenbach und Dr. Christof Lascho entgegen. Foto: Thomas Müller